

Rettungskapsel kommt nicht nach Bochum

Berlin/Bochum. Das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum kann nicht – wie erhofft – in einer Sonderausstellung die Rettungskapsel zeigen, mit der vor gut einer Woche die 33 chilenischen Bergleute gerettet wurden.

Chiles Präsident Sebastian Pinera sagte am Freitag im ZDF-Morgenmagazin, dies werde nicht der Fall sein. Nach der Bergung der Minenarbeiter war ein Wettstreit um die drei Kapseln entbrannt. Pinera erklärte, eine dieser Kapseln sei auf Tour durch Chile und stehe derzeit vor dem Präsidentenpalast in der Hauptstadt Santiago. Eine bleibe vorerst in Copiapó, wo viele der Arbeiter der Unglücksmine leben. Die dritte solle im chilenischen Pavillon auf der Expo in Schanghai ausgestellt werden.

Medizin-Forum rund ums Gelenk

Oberhausen. „Rund ums Gelenk“ drehen sich die Vorträge beim WAZ-Medizinforum am Montag, 25. Oktober, um 18 Uhr in der Helios-Klinik St. Elisabeth, Josephstraße 3 in Oberhausen. Fünf Mediziner erklären, wie verschlissene und verletzte Gelenke behandelt oder ersetzt werden können. Die Teilnahme an dem Forum ist kostenlos. Tom Schmitt, Leiter der Oberhausener WAZ-Redaktion, moderiert den Abend. Anmeldung: ☎ 01802/ 40 40 72.

LEUTE

Zauberkünstler als Lockvogel im TV



Magischer Lockvogel: Matthias Rauch. Foto: Helmuth Voßgraff

Dorsten/Trier. Der Dorstener Matthias Rauch ist Deutscher Meister in der Disziplin „Zauberkunst“ und weltweit ein gefragter Künstler, wenn es darum geht, Menschen zu verblüffen und zu begeistern. Heute Abend ist Rauch in der neuesten Ausgabe von „Verstehen Sie Spaß?“ mit einem Tuch-Trick als magischer Lockvogel zu sehen.

Gastgeber Guido Cantz meldet sich heute um 20.15 Uhr live aus der Arena in Trier.

Grimme-Institut lädt zur filmischen „Tour de Ruhr“

Eine Woche lang erinnert ein Fernseh-Festival in Marl an vergangene Zeiten. Zum Abschluss wird ein Preis verliehen: der „PottSpot“

Angelika Wölke

Marl. Der Himmel ist längst wieder blau über der Ruhr, doch anlässlich der Kulturhauptstadt 2010 begibt sich das Marler Grimme-Institut auf die Suche nach rauchenden Schloten, Hochöfen, Taubenzüchtern und Schrebergärten. Wie es sich für ein Medieninstitut gehört, natürlich film-

misch. Eine Woche lang, von kommenden Montag bis einschließlich Samstag, erinnert das Fernseh-Festival „TV: Tour de Ruhr“ an vergangene Zeiten. In Marl gibt es ein Wiedersehen mit Klaus Emmereichs hochgelobter Serie von 1983 „Rote Erde“. Es wird am Mythos Fußball in Adolf Winkelmanns 1993 entstandener „Nordkurve“ gekratzt sowie

Götz George zurückgeholt in die Region in seinem Tatort „Molke“ von 1988.

Bei Grimmes wird an den Tagen allerdings nicht nur zugeschaut, es wird auch diskutiert. In Podiumsrunden kommen nach jedem Film Macher, Kritiker, Politiker, Kulturmenschen mit Wirtschaftsexperten und Arbeitern zusammen. Das Spekt-

rum reicht dabei von der Information und Dokumentation über Kultur und Bildung bis zur Unterhaltung und zur Fiktion.

Das Ganze gibt's bei Grimmes übrigens kostenlos. Interessierte sind eingeladen, sich die Filme anzuschauen und sich in den Diskussionen einzubringen.

Am Schlußtag, am kom-

menden Samstag, zeigt sich Grimme von seiner bekanntesten Seite: Es verleiht Preise. „PottSpot – 3 Minuten Ruhrgebiet“ heißt der Wettbewerb, bei dem Ruhr 2010-Chef Fritz Pleitgen das beste Video auszeichnet.

ONLINE Das komplette Programm gibt's unter: grimme-institut.de

Klassenerhalt dank Stiftung

Sitzenbleiben vermeiden: Der Solidarfonds in Castrop-Rauxel unterstützt Schüler aus Hartz-IV-Familien bei der Nachhilfe

Jürgen Stahl

Castrop-Rauxel. Parteien, Lehrer- und Sozialverbände, Kirchen, Gewerkschaften: In Bund und Land wird heftig über ein Bildungspaket für sozial schwache Familien gestritten. In Castrop-Rauxel, bald auch in Witten, ist man einen Schritt weiter. Der Solidarfonds macht Schule: mit Nachhilfe-Gutscheinen für Kinder aus Hartz-IV-Familien.

Vor 20 Jahren vom damaligen Arbeitsamtsleiter Dr. Michael Kohlmann und der WAZ in Castrop-Rauxel gegründet, beherzigt der Solidarfonds sein Leitmotiv „Wir helfen Menschen“ seit 2009 als gemeinnützige Stiftung. Besonders im Fokus: der Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit. Im Frühjahr startete in Castrop-Rauxel ein Pilotprojekt: Mit 12 000 Euro stattete die Stiftung 40 Schüler der Klassen 9 und 10 mit Gutscheinen für örtliche Nachhilfeeinrichtungen aus (jeweils 300



Nachhilfe mit Spendengeldern. Der Solidarfonds unterstützt Kinder aus armen Verhältnissen.

Foto: epd

BENEFIZ-PROGRAMM

Stratmänner helfen

Für den Solidarfonds bilden die Stratmänner eine Bruderschaft der vergnüglichen Art: Christian Stratmann lädt am heutigen Samstag in seinen Wanne-Eickeler Mondpalast ein. In einer Vorpremiere wird um 20 Uhr die Komödie „Die Indianer vom Revier“ gezeigt. Karten (17,50 Euro) gibt es im Mondpalast.

☎ 02325/588 999. Lachen, wenn der Arzt kommt: Am Samstag, 13. November, gastiert Dr. Ludger Stratmann um 20 Uhr mit seinem Programm „Kunstfehler“ im Wiltener Saalbau. Karten (22,50 und 25,80 Euro) sind in allen CTS-Vorverkaufsstellen erhältlich. Der Erlös beider Abende kommt der Solidarfonds-Stiftung zugute. Infos unter www.solidarfonds-nrw.de.

Euro für 30 Stunden). Die Auswahl traf die Hartz-IV-Behörde, die beim Wunsch nach Nachhilfe gemeinhin den Daumen senken muss. Georg Soegtrop von der Vestischen Arbeit: „Die aktuelle Rechtslage erlaubt es uns nur in seltenen Einzelfällen, Nachhilfe zu finanzieren – etwa wenn ein Schüler länger als sechs Monate erkrankt oder ein Elternteil verstorben ist.“

Umso dankbarer wurde die Unterstützung des Solidarfonds angenommen. „Der Erfolg ist bemerkenswert“, zieht Georg Soegtrop jetzt Bilanz. Von den 40 Schülern, die seit März am Nachmittag und in den Ferien pakteten, gelang 25 die Versetzung. 13 Jungen und Mädchen schafften den Schulabschluss. Nur bei zwei Jugendlichen hieß es: „Klassenziel nicht erreicht.“

Soegtrop ist sicher: „Diese Resultate sind zum großen Teil auf die Gutscheine zurückzu-

führen.“ Auch Kerem und Zeliha (Namen geändert), beide aus Castrop-Rauxeler Hartz-IV-Familien, schafften es. Gymnasiast Kerem (17) hatte in der 10. Klasse Probleme mit Latein und Mathe; die Versetzung in die Oberstufe war stark gefährdet. Für Latein kam die Nachhilfe zu spät: Aus einer Sechse wurde nur eine Fünf. Doch in Mathe verbesserte sich Kerem auf eine Zwei – und hat das Abitur nun wieder fest im Blick.

Zeliha (15) darf weiter von einer Ausbildung zur Krankenschwester träumen: Als Neuntklässlerin einer Gesamtschule büffelte sie dank des Gutscheins drei Monate Englisch. Mit einer Vier auf dem Zeugnis hatte sie im Juni den Qualifikationsvermerk für den Abschluss mit Fachoberschulreife in der Tasche.

Zielgenau helfen, bevor es zu spät ist, die Eltern einbinden, eine Stigmatisierung der

Jugendlichen verhindern: „Das ist uns wichtig“, freut sich Kohlmann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, über den gelungenen Start des Projekts. Georg Soegtrop erkennt Modellcharakter: „Nachhilfe wird immer bedeutsamer. Hartz-IV-Familien dürfen dabei nicht außen vor bleiben.“

»Hartz-IV-Familien dürfen bei der Nachhilfe nicht außen vor bleiben«

So, wie es beim ersten Aufschlag gelaufen sei, könne man sich eine Förderung bundesweit vorstellen: „Die Hartz-IV-Sachbearbeiter kennen die Familien, wissen um die Nöte und Noten und wählen die Schüler aus. Vergabe und Abrechnung erfolgen unbürokratisch.“ In Castrop-Rauxel stellen die Nachhilfe-

schulen ihre Kosten direkt der Stiftung in Rechnung.

Die „Investition in Bildung“ (Dr. Kohlmann) wird 2011 fortgesetzt. Dank des Engagements von Partnern aus Wirtschaft, Sport und Show wird das Gutscheiprojekt möglicherweise aufgestockt und in der zweiten Schuljahreshälfte auch in Witten aufgelegt.

Bereits jetzt kann der Solidarfonds zwei Lehren in die Bildungsdebatte einbringen: In einem Paket von jährlich 250 Euro einen Anteil für Nachhilfe vorzusehen, erscheint fragwürdig: Viele der 40 Castrop-Rauxeler Schüler hätten über den 300-Euro-Zuschuss weitere Förderung nötig. Und: Die Jugendlichen dürfen in den Nachhilfeschen keinesfalls als Kinder aus Hartz-IV-Familien erkennbar sein. „Sonst“, sagen Kerem und Zeliha, „hätten wir die Gutscheine nicht angenommen.“

Steuerberater plündert Sterbekasse für Schulden

Bernd Kieseewetter

Bochum. Ein Skandal in der Sterbekasse „Gerther Versicherungsgemeinschaft“ (10 000 Mitglieder) wird ab nächsten Montag vor dem Bochumer Landgericht aufgeklärt. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende (61), der im Hauptberuf Steuerberater in Bochum war, soll über Jahre hinweg 1,3 Millionen Euro aus der Sterbekasse veruntreut haben. Mit dem Geld – so der Vorwurf – hat er Steuerschulden seiner Steuer-Klienten bezahlt, ohne dass sie davon wussten, wie das Gericht gestern auf Anfrage sagte.

1,3 Millionen fehlen

Zum Motiv hatte der Steuerberater erklärt, dass er es nicht ertragen habe, seinen Klienten die schlechte Nachricht einer Steuernachforderung mitzuteilen. Er habe deshalb nachts gar nicht mehr schlafen können. Er habe die Kunden nicht verlieren wollen. Laut Anklage hat er aber auch Sterbegelder für seine Ehescheidung abgezweigt – 325 000 Euro.

Die Kassenmitglieder, meist Bochumer, Herner und Castrop-Rauxeler, haben durch den Skandal „nahezu vollständig“ die Bonuszahlungen verloren, wie der neue Vorstand gestern mitteilte. Die Ansprüche auf das versicherte Sterbegeld könnten aber „vollständig ausgezahlt“ werden.

Tiere-Raten mit der WAZ

Duisburg. Auf einer Safari können Besucher am morgigen Sonntag, zwischen 9 und 17 Uhr, Tierisches im Duisburger Zoo aufspüren. Die ganze Familie ist eingeladen, ihr Wissen über das Leben im Zoo zu testen. Die Partner WAZ und Duisburger Zoo schicken Tierfreunde zum 18. Mal auf Spurensuche.

Acht Fragen über Verhalten, Herkunft und Besonderheiten der Zoo-Bewohner müssen beantwortet werden. Wer die Informationen an den jeweiligen Hinweistafeln genau studiert, der dürfte keine Schwierigkeiten haben, die richtigen Antworten zu finden.

Insgesamt 50 Preise winken den erfolgreichsten Safari-Teilnehmern. Fragebögen gibt's an den WAZ-Ständen am Hauptingang des Zoos und an der Tigerkasse am Kaiserberg-Parkplatz.

NACHRICHTEN FÜR Kinder

E-Mail: kinder@waz.de, Telefon 0201 804-6515 Samstag, 23. Oktober 2010

Das Quiz des Tages

Was für ein Tag wird am Sonntag in vielen Büchereien gefeiert?

- a) Weihnachten
- b) Ostern
- c) Tag der Bibliotheken

Viele Bäume verlieren im Herbst ihre Blätter, weil sie mit Blättern verdursten würden. Antwort a) war richtig.

Der Witz des Tages

Fritzchen geht über den Jahrmarkt. Da hört er einen Würstchenverkäufer rufen: „Heiße Würstchen! Heiße Würstchen!“

Fritzchen schüttelt dem Verkäufer freundlich die Hand und sagt: „Heiße Fritzchen, bin aber nicht halb so lecker.“

Henning Middeldorf (8), Rheinberg

Freizeit Geld für Bücher fehlt

Ruhrgebiet. Nirgends gibt es mehr Geschichten zu entdecken: In den Stadtbüchereien warten zwischen bunten Buchdeckeln spannende Abenteuer auf neugierige Leser. Und so funktioniert es: Die Nutzer zahlen einmal im Jahr Geld und können dann jede Menge Schmöcker kostenlos ausleihen. Solche großen Sammlungen von Büchern nennt man auch Bibliotheken. Am kommenden Sonntag ist in Deutschland der „Tag der Bibliotheken“. Viele Büchereien feiern diesen Tag. Dort wird geschmökert, gespielt und gebastelt.

11 000 Büchereien gibt es in Deutschland. Insgesamt 200 Millionen Menschen strömen jedes Jahr zu den Regalen, um Bücher, CDs oder Spiele auszuleihen. Aber die Büchereien haben auch Probleme: Es fehlt das Geld. Denn viele Städte sind knapp bei Kasse und können sich die Büchereien nicht mehr leisten. Die Stadt Essen zum Beispiel

hatte mal 22 Stadtteilbüchereien, nun sind es nur noch 15. In der Stadt Herne wird es vielleicht bald gar keine mehr geben. Auch fehlt an vielen Orten das Geld, neue Bücher oder CDs zu besorgen.

Viele Menschen finden das nicht gut. Denn manche Leser sind zu arm, um sich gebrauchte oder gar neue Bücher im Laden zu kaufen. Sie haben also nichts zu lesen, auch keine Geschichten für ihre Kinder. Das ist schade, weil Lesen doch so viel Spaß macht. **lvG**



Vielen Büchereien droht mangels Geld das Aus. Foto: Bernd Lauter

Seuche Viele Menschen in Haiti sind krank

Saint-Marc. Im Land Haiti fühlen sich zurzeit sehr viele Menschen schlecht. Sie haben Durchfall und müssen sich übergeben. Offenbar haben sie die gefährliche Krankheit Cholera.

Haiti liegt auf einer Insel in der Karibik, nördlich von Südamerika. Im Januar bebte in Haiti sehr stark die Erde. 300 000 Menschen starben, viele wurden verletzt. Noch heute geht es den Menschen in Haiti wegen des Erdbebens nicht gut. Nun sind auch noch viele Kinder und Erwachsene erkrankt.

Cholera wird häufig über verschmutztes Wasser übertragen. Weil die Cholera-Kranken wegen des Durchfalls jede Menge Flüssigkeit verlieren, müssen sie viel trinken, damit sie nicht austrocknen. An der Cholera können Menschen sterben, wenn sie nicht rechtzeitig Hilfe bekommen. **dapd**

Das Foto des Tages



Ein echtes Schwergewicht, dieser Kürbis. Der Amerikaner Chris Stevens (der Mann links) hat ihn gezüchtet: Es ist der größte Kürbis der Welt. Das Pfunds-Gemüse wiegt 821 Kilogramm – so viel wie zehn erwachsene Männer zusammen und 38 Kilogramm mehr als der bisherige Rekord-Kürbis. Chris Stevens hat den Kürbis lange gepöppelt, damit er so schwer wurde. Er sagt: Das Geheimnis des Riesen-Kürbis besteht aus der exakten Mischung aus Sonne, Regen, Kuhmist, einem Fischgemisch und Meeresalgen. Klingt nicht besonders lecker. **Foto: afp**

Unglück Frachtschiff rammt Fähre

Amsterdam. Ein deutsches Frachtschiff hat am Freitagmorgen in den Niederlanden eine kleine Fähre gerammt. Das Schiff kippte um und schwamm schließlich kopfüber im Wasser. Retter suchten nach dem Unfall nach Menschen, die an Bord waren. Das Unglück passierte gegen sieben Uhr auf einem Kanal südlich von Amsterdam. Die Fähre bekam bei dem Zusammenprall einen heftigen Stoß ab und sank. Üblicherweise bringt sie Fußgänger und Radfahrer von einer Seite des Wassers auf die andere. Weil niemand gleich wusste, wie viele Menschen zum Zeitpunkt des Unfalls an Bord waren, hatten es die Rettungsleute nicht leicht. Um die Personen schneller finden zu können, wurden Wärmebildkameras eingesetzt. Mit ihnen können Menschen aufgrund ihrer Körpertemperatur im Wasser besser gesichtet werden. **dapd**